

Alle gemeinsam!

Die Schlichtungsgespräche haben deutlich gemacht:

Stuttgart 21 steckt voller Risiken!

- Gehen die Mineralquellen kaputt?
- Kostensteigerungen
- Fehlende Baugenehmigungen
- Quellender Gips mit teuren Nachbesserungen und Sanierungsarbeiten für die Tunnel
- Höhlen im Untergrund, die einstürzen können
- Wird jemals ein Fahrplan funktionieren?
- Bedrohte Tier- und Pflanzenarten
- Es zerstört den Schlosspark!
- Behinderte haben nur schwer Zugang zum neuen Bahnhof.

- Die Neigung der Zufahrt zum Bahnhof ist gefährlich und kann bei Unfällen tödlich werden.

- Die Neigung der Bahnsteige ist ebenfalls gefährlich z.B. für Rollstuhlfahrer, Kinderwagen.

Das angeblich bestgeplante Projekt erwies sich als riskant und schlampig geplant. Die Bahn konnte nach 15 Jahren Planung kein überzeugendes Betriebskonzept vorlegen.

Dagegen zeigte sich ebenso klar:

Das Konzept „Kopfbahnhof 21“ funktioniert!

- Es ist leistungsfähiger als S21!

- Es kostet höchstens die Hälfte!

- Es gibt keine Risiken für Umwelt und Menschen!

- Es erhält den Schlosspark!

- Ein benutzerfreundlicher integraler Taktfahrplan ist möglich

- Er ist behindertengerecht

Obwohl die Bewegung gegen Stuttgart 21 und für den Kopfbahnhof 21 keine Millionen für die Planung zur Verfügung hatte, waren die Konzepte fundierter und sinnvoller als die der Bahn.

Nicht umsonst protestieren seit rund 16 Jahren zigtausende Menschen gegen das unsinnige und Milliarden teure Projekt S21.

Weiterkämpfen!

Mit dem Schlichterspruch wurden diese berechtigten Einwände vom Tisch gewischt.

Nun soll „Stuttgart 21 Plus“ kommen. Dadurch wird der Milliardenunsinn nur noch teurer!

Die Gefahren für die Mineralquellen, durch quellenden Gips, durch Höhlen im Untergrund, für bedrohte Tier- und Pflanzenarten bleiben!

Die Gefahren durch die extreme Neigung der Zufahrt zum Bahnhof und der Bahnsteige bleiben!

Der Bahnhof soll für Behinderte „besser“ zugänglich werden. Also: die schlechtere Lösung soll so verbessert werden, dass sie erträglicher wird - die einfache und gute Lösung wird verworfen.

Der Schlosspark wird weiterhin zerstört. Ob die großen, alten Bäume

das Umsetzen überleben werden? Kaum!

Durch eine Stiftung für die Grundstücke soll Spekulation verhindert werden. Was ist jedoch mit den Profiten für die Banken, die die Kredite für den völlig überschuldeten Staat liefern? Was ist mit den Profiten der großen Baukonzerne, die sich um das Großprojekt reißen?

Wer wird alles bezahlen? Natürlich die Masse der Arbeiter, der Angestellten über Steuern. Und die Rentner, Arbeitslosen, Jugend über Kürzungen im Sozialen und bei der Bildung.

„Stuttgart 21 plus“ ist weiterhin ein Projekt der Banken und Konzerne!

Wir dürfen uns keinen Illusionen hingeben, dass eine Schlichtung und Gespräche diese bremsen. Und die

Regierung sowie die Parteien der Herrschenden sind mit ihnen vielfach verbunden und verfilzt.

Wirksam ist allein unser Widerstand! Einen Baustopp und die entlarvenden Schlichtungsgespräche haben wir nur erreicht, weil hunderttausende auf die Straße gingen! Nur diese geballte Macht hat die Herrschenden gezwungen, ein wenig einzulassen. Ihre Rechnung: So schläft der Widerstand ein und wird gespalten! Diese Rechnung müssen wir durchkreuzen!

Zu was die Herrschenden in der Lage sind, haben sie mit der Gewaltorgie am 30. September im Schlossgarten deutlich gezeigt.

Nur ein starker, massenhafter und einiger Widerstand kann etwas erreichen!

Für Kopfbahnhof 21!

Demokratie à la Stuttgart 21 - Polizeigewalt und Schlichtungsbetrug

1994 Kurz nach der Präsentation der ersten Pläne bildet sich ein Bündnis u. a. Mit BUND, VCD, NABU, Naturfreunde, ADFC, Landesnaturschutzverband gegen S21 gegründet.

1996 15.000 Unterschriften werden für einen Bürgerantrag gesammelt - abgelehnt!

1997: So genannte „offene Bürgerbeteiligung“. Der Saal im Rathaus war überfüllt. Die Stadt erklärte, dass die „offene Bürgerbeteiligung“ nach den zuvor von ihr aufgestellten „Spielregeln“ stattfinden müsse. Nach diesen Spielregeln durfte das Projekt nicht grundsätzlich in Frage gestellt werden. Eine Diskussion war nur über Ausführungsdetails erlaubt.

1998 wird von dem Bündnis zusammen mit dem Architekturforum Ba-Wü das Alternativkonzept K21 vorgelegt.

1999 Planungsstopp für S21 durch die Bahn

2002/03 Planfeststellungsverfahren zu S21 – rund 10.000 Einsprüche werden „erledigt“.

2004 im OB-Wahlkampf sagt OB Schuster (CDU) zu, bei Kosten-

steigerungen einen Volksentscheid durchzuführen. Die Gegenkandidat Boris Palmer (Grüne) zieht seine Kandidatur zurück und empfiehlt die Wahl Schusters im zweiten Wahlgang. Nur so gewinnt dieser.

2005 Klage des BUND beim VGH Mannheim abgeschmettert.

Ab **2006** erste kleinere Demonstrationen

2007/08 Umfragen ergeben, dass eine Mehrheit in Ba-Wü S21 ablehnt.

September 2007 Gründung des Aktionsbündnisses gegen S21 mit „Leben in Stuttgart“, BUND, Grüne, ProBahn und VCD - Demonstration mit 4.000 auf dem Marktplatz

November 2007 61.193 rechtsgültige Unterschriften für ein Bürgerbegehren. Das wird von Gemeinderat



und Verwaltungsgericht abgeschmettert.

Dezember 2007 15.000 demonstrieren im Schlossgarten. Seither reißen die Proteste nicht mehr ab.

30.9.2010 Mit brutaler Polizeigewalt wird der Schloßgarten geräumt. Mehrere hundert Verletzte, einige Schwerverletzte und 2 Menschen, die ganz oder teilweise erblindet sind. Bis zu 150.000 gehen auf die Straße.

November/Dezember 2010 Die Schlichtungsgespräche zeigen klar: Der Kopfbahnhof funktioniert und kann kostengünstig saniert werden. Stuttgart 21 dagegen ist mindestens doppelt so teuer und steckt voller Risiken. Das Schlichtungsergebnis „Stuttgart 21 plus“ ist noch teurer als „Stuttgart 21“ und viele Risiken bleiben.

Der Widerstand geht weiter - für Kopfbahnhof 21! Oben bleiben!

abo-zettel

o Hiermit bestelle ich die Zeitung „Arbeit Zukunft“ ...mal für 1 Jahr (6 Ausgaben zum Preis von 9 Euro inkl. Versand). Wird das Abo nicht 4 Wochen vor Ablauf gekündigt, verlängert es sich um ein Jahr.

o Ich möchte Kontakt zu Euch.

o Bitte schickt mir die Zeitung „Arbeit Zukunft“ zweimal kostenlos zur Probe. „Arbeit Zukunft“ erscheint vorerst zweimonatlich.

Name:.....

Anschrift:.....

Tel.:..... E-Mail:.....

Unterschrift:.....

Bitte einsenden an:

Verlag AZ, Postfach 401051, 70410 Stuttgart

Tel. 0711-8702209, Fax 0711-8702445

www.arbeit-zukunft.de E-Mail: info@arbeit-zukunft.de

